
Vorsitz: Liechtenstein**708. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 6. Februar 2013

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 11.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin M.-P. Kothbauer3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

Vortrag von Wolodymyr Omeljantschuk, Leiter der Abteilung für militärische Sicherheit im Apparat des Rates für nationale Sicherheit und Verteidigung, Kiew, und Andrii Jermolajew, Direktor des Nationalen Instituts für strategische Studien, Kiew, über die neue Militärdoktrin und die neue nationale Sicherheitsstrategie der Ukraine:

Vorsitz, A. Jermolajew (FSC.DEL/14/13 OSCE+), W. Omeljantschuk (FSC.DEL/13/13 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit dem Beitrittsland Kroatien; den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Moldau) (FSC.DEL/16/13), Russische Föderation, Türkei

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Nichteinhaltung von Verpflichtungen in der politisch-militärischen Dimension:
Russische Föderation (Anhang 1), Irland – Europäische Union, Vereinigte Staaten von Amerika, San Marino, Vereinigtes Königreich, Spanien, Moldau, Schweiz

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

(a) *Finanzieller Beitrag zum Integrierten Kooperationsprogramm zur Verringerung der Explosionsgefahr in Tadschikistan:* Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 2), Vorsitz

- (b) *Bekanntgabe der Schulungskurse im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden, die 2013 in Ankara abgehalten werden: Türkei*
- (c) *Verteilung des Durchführungskalenders 2013 des Konfliktverhütungszentrums (FSC.GAL/8/13 Restr.): Vertreter des Konfliktverhütungszentrums*
- (d) *Vor Kurzem durchgeführte bzw. geplante militärische Ausbildungsaktivitäten für die Marine in der Russischen Föderation: Russische Föderation (Anhang 3), Vereinigte Staaten von Amerika*
- (e) *Protokollarische Angelegenheiten: Schweiz, Frankreich*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 13. Februar 2013, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

708. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 714, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Frau Vorsitzende,

im letzten Jahr wurde in diesem Saal immer wieder lautstark darauf hingewiesen, wie wichtig die Erfüllung der Verpflichtungen sei. Erst unlängst haben die Europäische Union und ihre Mitglieder, unterstützt durch einige weitere Staaten, vehement erklärt, dass sie mit einer Aufweichung der Erfüllung bestehender Verpflichtungen im politisch-militärischen Bereich nicht einverstanden seien und auf deren weiterer Festigung bestünden.

Nun ja, heute, einen Monat vor dem AIAM, ist an der Zeit, sich dieser wirklich wichtigen Frage zu widmen. Sehen wir uns zum Beispiel an, wie die Autoren der erwähnten Erklärung, die mit anderen so streng sind, ihre eigenen Verpflichtungen erfüllen. Ziehen wir als Grundlage unserer Analyse eine allseits anerkannte und unparteiische Quelle heran – den jährlichen Überblick des KVZ über den VSBM-Informationsaustausch im Jahr 2012 (FSC.GAL/3/13 vom 18. Januar 2013).

Dass die Probleme, die wir schon am 15. Februar 2012 angesprochen haben, im Wesentlichen weiterbestehen, kann uns nur beunruhigen. In den letzten fünf, sechs Jahren waren bei den 19 Koautoren der Erklärung mindestens 107 Fälle von Verstößen gegen Informationsverpflichtungen – etwa in den Bereichen Verteidigungsplanung, Verteidigungshaushalte und Transfer konventioneller Waffen – zu verzeichnen. Das ist fast ebenso viel wie vor einem Jahr. Dabei scheint es sich nur bei acht Staaten um versehentliche Verstöße zu handeln, bei allen anderen waren es zwei oder mehr.

Aber vielleicht betrifft das nur eine mehr oder weniger weit zurückliegende Vergangenheit und die Lage hat sich inzwischen normalisiert? Leider nein. Wir schreiben schon Februar 2013 und zwölf Staaten, die Koautoren der Erklärung waren, haben ihre Vorjahresschulden noch immer nicht beglichen. Vor einem halben Jahr, am 18. Juli 2012, wollten wir noch keine Namen nennen, doch heute zwingt uns die Situation dazu. Um welche Staaten handelt es sich und was haben sie 2012 nicht erfüllt?

Belgien hat mindestens zum sechsten Mal den Fragebogen über die Ausfuhrpolitik in Bezug auf konventionelle Waffen nicht beantwortet.

Dasselbe gilt für Bosnien und Herzegowina (allerdings „erst“ zum fünften Mal in den letzten Jahren).

Bulgarien hat keine Daten über den Verteidigungshaushalt und die Verteidigungsplanung vorgelegt.

Dasselbe war bei Georgien der Fall (übrigens mindestens das dritte Mal in den letzten Jahren).

Island hat keine Informationen über SALW übermittelt.

Italien hat den Fragebogen über die Ausfuhrpolitik in Bezug auf konventionelle Waffen nicht beantwortet (zum fünften Mal in den letzten Jahren) und keine Daten über den Transfer konventioneller Waffen vorgelegt (es sei daran erinnert, dass es sich hier um einen äußerst wichtigen Akteur auf dem weltweiten Waffenmarkt handelt). Außerdem hat es den Fragebogen zu Antipersonenminen nicht beantwortet.

Moldau hat zum dritten Mal in Folge den Fragebogen über die Ausfuhrpolitik in Bezug auf konventionelle Waffen nicht beantwortet. Für die Beantwortung des Fragebogens zum Verhaltenskodex wurde das alte Format verwendet.

Montenegro hat keine Informationen über SALW übermittelt.

Portugal hat für die Beantwortung des Fragebogens zum Verhaltenskodex das alte Format verwendet.

San Marino hat keine Informationen über SALW übermittelt.

Die Slowakei hat den Fragebogen über die Ausfuhrpolitik in Bezug auf konventionelle Waffen nicht beantwortet (zum fünften Mal in den letzten Jahren) und keine Daten über den Transfer konventioneller Waffen vorgelegt. Außerdem hat sie keine Informationen über SALW übermittelt.

Mazedonien hat keine Daten über den Verteidigungshaushalt (das zweite Mal in Folge) und über die Verteidigungsplanung (das vierte Mal in Folge) vorgelegt.

Insgesamt gab es 20 Fälle von Nichterfüllung oder nicht ordnungsgemäßer Erfüllung der Verpflichtungen allein im vergangenen Jahr. Dabei waren wir bei der Beurteilung nicht sehr streng und haben beispielsweise jene Fälle nicht berücksichtigt, in denen Informationen über SALW nicht in vollem Umfang bereitgestellt wurden.

Verstehen wir unsere verehrten Kollegen aus der Europäischen Union richtig, dass sie auch diese Versäumnisse und Lücken meinten, als sie von einer „Aufweichung der Erfüllung bestehender Verpflichtungen im politisch-militärischen Bereich“ sprachen? Wenn das so ist, dann sind wir ganz ihrer Meinung und können nur hinzufügen, dass es wahrscheinlich besser wäre, die Situation zu bereinigen, als darauf zu bestehen, dass die Latte der Verpflichtungen höher gelegt wird, wie es auf dem Ministerratstreffen in Dublin der Fall war, wo eben jener Standpunkt des „Alles oder Nichts“ die Annahme eines ausgewogenen Beschlusses verhindert hat. Ich erinnere in diesem Zusammenhang daran, dass unsere Delegation schon

im Juli des vergangenen Jahres folgende Warnung ausgesprochen hat: „Der Umstand, dass die OSZE-Teilnehmerstaaten ihre Verpflichtungen in der politisch-militärischen Dimension der Organisation nicht ordnungsgemäß erfüllen, ... kann ... die Notwendigkeit ihrer Weiterentwicklung in Frage stellen.“

Wir werden es nicht unseren verehrten Partnern gleichtun und ihnen vorschlagen, ihre Standpunkte sorgfältig zu überdenken. Es wäre wahrscheinlich produktiver, wenn wir uns auf praktische Bemühungen zur Begleichung der vorhandenen Schulden konzentrieren. Wir gehen davon aus, dass die betreffenden Teilnehmerstaaten das Forum regelmäßig darüber informieren werden, wie es unsere Delegation vor einem Jahr gemacht hat.

Ich möchte Sie, verehrte Frau Vorsitzende, und Ihre Kollegen in der FSK-Troika auch ersuchen, verstärkt vom Mahnverfahren in Bezug auf unerfüllte Verpflichtungen Gebrauch zu machen und das Forum über die Ergebnisse dieser Arbeit regelmäßig zu informieren.

Die derzeitige Situation lässt uns auch darüber nachdenken, ob es nicht sinnvoll wäre, in Zukunft zur früheren Tagesordnung des AIAM zurückzukehren, die Punkte enthielt, die sich nicht nur auf die Umsetzung des Wiener Dokuments sondern auch anderer politisch-militärischer Verpflichtungen bezogen.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende, und ersuche, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beizufügen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Forum für Sicherheitskooperation**

FSC.JOUR/714
6 February 2013
Annex 2

GERMAN
Original: ENGLISH

708. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 714, Punkt 3 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Frau Vorsitzende,

ich freue mich, bekanntgeben zu dürfen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten 200.000 USD für das aus außerbudgetären Mitteln zu finanzierende Integrierte Kooperationsprogramm der OSZE zur Verringerung der Explosionsgefahr (ICExH) in Tadschikistan bereitgestellt hat. Ziel des ICExH-Programms ist es, die Situation in Bezug auf bestehende Explosionsrisiken, unter anderem durch die Entschärfung explosiver Kampfmittel, zu verbessern und gegen unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen und deren Verbreitung in den zentralasiatischen OSZE-Teilnehmerstaaten vorzugehen.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende, und ersuche Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

708. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 714, Punkt 3 (d) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Frau Vorsitzende,

einer bestehenden Tradition folgend und als Ausdruck des guten Willens hält es unsere Delegation für notwendig, die verehrten Kollegen auf der Grundlage von Unterlagen aus dem Verteidigungsministerium der Russischen Föderation über einige in letzter Zeit durchgeführte Gefechtsausbildungsmaßnahmen der Streitkräfte der Russischen Föderation zu informieren, die nicht unter die Bestimmungen des Wiener Dokuments fallen. Der Zufall wollte es, dass alle unsere heutigen Informationen Aktivitäten der Kriegsmarine der Russischen Föderation betreffen. Ich glaube, unsere Partner werden nichts dagegen haben, umso mehr, als in diesem Saal schon ähnliche Informationen gegeben wurden (zuletzt informierte die Delegation Norwegens über Übungen der Seestreitkräfte).

Erstens: Vom 19. bis 29. Januar fand in den Gewässern des Schwarzen Meeres und des Mittelmeeres unter der Leitung des Generalstabs der Streitkräfte der Russischen Föderation eine Übung einer flottenübergreifenden Gruppierung der russischen Kriegsmarine statt.

An der größten Übung der Seestreitkräfte in den letzten Jahren nahmen Schiffe der Schwarzmeer-, der Baltischen und der Nordflotte teil: der Garde-Raketenkreuzer „Moskwa“, das große U-Boot-Abwehrschiff „Seweromorsk“, die Geleitschiffe „Smetliwy“ und „Jaroslaw Mudry“, die großen Landungsschiffe „Saratow“, „Asow“, „Kaliningrad“ und „Aleksandr Schabalin“, U-Boote, Spezialschiffe und Versorgungsschiffe sowie Fernfliegerkräfte und das 4. Kommando der Luftstreitkräfte und der Luftabwehr, Einheiten der Marineinfanterie und von Spezialtruppen.

Hauptzweck der Übung war die Überprüfung der Bereitschaft der militärischen Führungsorgane und der Kräfte der Kriegsmarine zur Erfüllung ihrer bestimmungsgemäßen Aufgaben in einer fernen Meereszone.

Im Verlauf der Übung legten die Kampf-, Spezial- und Versorgungsschiffe über 21.000 Seemeilen zurück, Häfen mehrerer Länder wurden offizielle Besuche abgestattet. Es fanden 33 Gefechtsübungen und 29 Gefechtsschießen unter Einsatz von Raketen-, Artillerie- und U-Boot-Abwehrwaffen statt. Insbesondere gab es Seegefechte mit Überwasserschiffen eines fiktiven Gegners unter praktischer Anwendung der Schiffsbewaffnung, fiktive Angriffe

schneller tieffliegender Luftangriffsmittel wurden abgewehrt, weitere Übungsziele waren das Aufspüren von U-Booten, die Zerstörung von Treibminen, gemeinsames Manövrieren und der Fernmeldeverkehr, geübt wurden ferner die Begleitung eines Schiffskonvois, die Befreiung eines von Piraten gekaperten Schiffes, die Abwehr eines Angriffs fiktiver Diversionen von Terroristen und die Übergabe humanitärer Güter von Bord zu Bord während der Fahrt.

Ein neues Führungssystem für flottenübergreifende Gruppierungen wurde erfolgreich erprobt. Hauptführungsorgan war der Generalstab der Streitkräfte der Russischen Föderation, der die Aktionen der Schiffe in Echtzeit mithilfe eines hochmodernen abgeschirmten automatisierten Führungssystems leitete. Die Führungsinstrumente funktionierten stabil und zuverlässig und gewährleisteten den Informationsaustausch sogar unter aktiver funkelektronischer Gegenwirkung.

Nach Abschluss der Übung kehren die Schiffsabteilungen der Baltischen und der Schwarzmeerflotte in ihre Stützpunkte zurück, die Schiffsabteilung der Nordflotte wird Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherung des zivilen Schiffsverkehrs in den Gewässern des Golfs von Aden und entlang der Küste des Horns von Afrika wahrnehmen.

Insgesamt wurden nach Ansicht des Generalstabs der Streitkräfte der Russischen Föderation die Übungsziele erreicht und die gestellten Aufgaben erfolgreich gelöst. Es ist geplant, ähnliche Übungen regelmäßig in verschiedenen Regionen der Welt abzuhalten.

Zweitens: 2012 haben Kampfschiffe und andere Schiffe der Schwarzmeerflotte verstärkt die ozeanische Zone und die ferne Meereszone befahren. Legten die Schiffe der Flotte 2011 insgesamt rund 261.000 Seemeilen, davon 90.000 Meilen in der fernen Meereszone, zurück, so waren es 2012 290.000 bzw. 102.000 Seemeilen. Derzeit sind die Kräfte der Schwarzmeerflotte ständig mit Aufgaben im Mittelmeer betraut und haben allein in den ersten drei Wochen dieses Jahres über 30.000 Seemeilen zurückgelegt.

Gemäß dem Plan für die internationale militärische Zusammenarbeit im Jahr 2013 werden Schiffsbesatzungen der Schwarzmeerflotte an einer Reihe von internationalen Übungen und an repräsentativen Veranstaltungen der Seestreitkräfte in Häfen der Mittelmeerländer teilnehmen. Im April und August werden planmäßige Aktivierungen der *Black Sea Naval Cooperation Task Group* (BLACKSEAFOR) stattfinden, bei denen die Russische Föderation mit dem großen Landungsschiff „Nowotscherkassk“ vertreten sein wird. Im April und Mai wird in Sewastopol die bilaterale russisch-ukrainische Marineübung „Friedensfahrwasser 2013“ abgehalten werden, die unter dem Kommando der russischen Seite stehen wird. Für Oktober ist die Fahrt eines großen Landungsschiffes in das Mittelmeer geplant, wobei Häfen in Montenegro und Griechenland angelaufen werden sollen. Im November wird ein Schiff der Schwarzmeerflotte an der russisch-italienischen Übung „Ionex 2013“, einer der alljährlich vor der Küste Italiens stattfindenden Übungen, teilnehmen. Dieses Jahr werden Schiffe der Schwarzmeerflotte auch einige planmäßige Ausfahrten in das Mittelmeer unternehmen.

Drittens: In Astrachan wurde am Stützpunkt eines Schiffsverbandes und eines Bataillons der Marineinfanterie der Kaspiflotte eine Antiterrorübung abgehalten, an der rund 300 Militärangehörige teilnahmen und bis zu zehn Stück Waffen und militärisches Gerät und rund 15 Überwasserschiffe, Boote und Versorgungsschiffe zum Einsatz kamen.

Laut Übungsszenario erbeuteten die Angreifer, nachdem sie die Zugänge zu einem militärischen Objekt erkundet hatten, ein Fahrzeug eines Truppenteils und unternahmen damit den Versuch, in das Gelände einer Militärsiedlung einzudringen. Die alarmierte taktische Kompaniegruppe der Marineinfanteristen wehrte den Angriff der fiktiven Terrorgruppe ab und vernichtete die Angreifer. Die Schiffskommandanten überwachten im Verlauf der Übung zur Unterwasser-Diversionsabwehr am Stützpunkt die Aktionen des Wach- und Sicherheitsdienstes und der Schiffsbesatzungen bei Eintritt des durch den Terrorangriff ausgelösten Warnsignals.

Ungefähr gleichzeitig begannen auf dem Übungsgelände Adanak in Dagestan und Peski Artilleriskie in der Oblast Astrachan rund 500 Marineinfanteristen der Kaspiflotte mit Übungen im Gefechtsschießen aus allen Arten ihrer zugehörigen Waffen. Angestrebtes Ziel der derzeitigen Ausrückung ins Gelände ist die Ausbildung des Personals im Hinblick auf gemeinsame Aktionen im Rahmen der Einheiten. Abschließend wird es eine taktische Bataillonsübung geben.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende, und ersuche Sie, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beizufügen.